

Grüne loben eine lokale Lösung für globale Probleme

New Articles, 13.04.2010, Alexander Voelkel



Wilnsdorf-Wilgersdorf. Es sind Termine, die die ehemalige Bundesumweltministerin Renate Künast besonders gerne macht: Die Natur erleben und Vorzeigebetriebe besuchen. So wie am Dienstag auf dem Birkenhof in Wilgersdorf.

Die Fraktionsvorsitzende der Bündnis-Grünen im Bundestag ließ sich von den drei Pächterfamilien ihren ökologisch-dynamisch bewirtschafteten Birkenhof vorstellen. Sie lobte den Betrieb, der rund 90 Hektar bewirtschaftet, als ein „gutes Beispiel für gelungenen Artenschutz und nachhaltige Bewirtschaftung“. „Der ökologische Landbau ist der Schlüssel für die Zukunft“, nahm Künast Bezug auf den Weltagrarbericht, der großen industriellen Mastbetrieben eine Absage erteilt.

UNO fordert Nachhaltigkeit



Die Fraktionsvorsitzende der Bundestagsfraktion von Bündnis 90 / Die Grünen, Renate Künast, hat den biologisch und dynamisch bewirtschafteten Bauernhof in Wilgersdorf, den Birkenhof, besucht.
Foto: Alex Völkel

Der UNO-Bericht fordert eine Landwirtschaft ein, die der Natur Respekt zolle und ihre Mechanismen nutze, anstatt massive Schäden zu verursachen. „Projekte wie der Birkenhof sind ein lokaler Ansatz zur Lösung eines weltweiten Problems“, so Künast. Denn der Betrieb – er hat den mehr als 200 Mitglieder starken Verein „Landwirtschaftliche Gemeinschaft Siegerland e.V.“ im Rücken – vermarktet seine Waren fast vollständig in Eigenregie. Ein größerer Hofladen ist im Bau und soll im Sommer eröffnet werden. Saatgut wird selbst gezogen und an den Standort angepasst – der Betrieb ist nicht von Großkonzernen abhängig.

Diese Steilvorlage nahm der grüne Landtagsabgeordnete Johannes Remmel nur zu gerne auf: „Der Bio-Boom ist an NRW weitestgehend vorbeigegangen“, kritisierte er die „ideologisch geprägte“ Ausrichtung der schwarz-gelben Politik in Düsseldorf. Dort seien industrielle Strukturen in der Hühner- und Schweinemast bevorzugt worden. „Das ist genau der falsche Weg.“

Denn die kleineren und ökologisch geprägten Produzenten müssten gestärkt werden. Darin sah Landtagskandidat Florian Kraft eine Chance für die Region: „Die ländlichen Strukturen können starke grüne Impulsgeber sein.“ Doch gerade die heimischen Betriebe seien durch die Bevorzugung der großen Mastbetriebe an den Rand der Existenz gedrückt worden.

Schulobst kommt nicht nur aus Öko-Anbau

Auch der Birkenhof hat zu kämpfen, weil die nachhaltige biologische Erzeugung eben auch teurer sei, aber dies nicht berücksichtigt werde – Beispiel „Schulobstprogramm NRW“: „Wir machen da finanziell die Grätsche“, berichtet Landwirt Eckard Jungclaussen. „Dem Land ist egal, welche Qualität geliefert wird und aus welchem Anbau es kommt.“ Daher konkurriert der Birkenhof mit billigen Großmarktwaren aus aller Welt. Doch genau das sei der falsche Ansatz, kritisiert Künast. Die regionale und saisonale Ausrichtung müsse gefördert werden. „Sie ist die Zukunft.“